



DENNIS
ANNASENSL



SASKIA
BARTH

WELTMEISTERLICHER NACHWUCHS



IN DIESER AUSGABE INTERNATIONAL: WM 2014 IN BRNO: Berichte vom U18-Weltpokal, der U23-WM und der Einzel-WM Frauen/Männer – CHAMPIONS LEAGUE: Final Four in Straubing

Achtung: Erste Teilausgabe – wird am Dienstag noch einmal aktualisiert! Siehe Seite 2

SINA BEIßER

Die Kegelgöttin von Brno



Highlights dieser Ausgabe

Interview mit DKBC-Sportdirektor Harald Seitz	Seite 5
Interview mit Sina Beißer	Seite 11
Interview mit Simone Schneider	Seite 12
Interview mit Vanessa Welker	Seite 14
Interview mit Corinna Kastner	Seite 15
Interview mit Daniela Kicker und Saskia Seitz	Seite 16
Interview mit Sandra Hirsch	Seite 18
Interview mit Axel Schondelmaier	Seite 21
Interview mit Mathias Weber	Seite 22/27
Interview mit Lars Pansa	Seite 23

Vorschau, was bis Dienstag noch vervollständigt wird

Bilderreigen U23-WM und U18-Weltpokal	Seite 29
Champions League: Final Four in Straubing	Seite 43

sowie Interviews mit Günther Doleschel, Timo Hoffmann, Dominik Gutschalk und Martin Herold.

IMPRESSUM

Classic-Journal
Offizielles Onlinemagazin des DKBC

Herausgeber:

Deutscher Keglerbund Classic e.V. (DKBC)

Geschäftsstelle:

Schwabenstraße 27, 74626 Bretzfeld-Schwabbach
Tel.: (07946) 9447170 – Fax: (07946) 9447171
E-Mail: gs@dkbc.de – Internet: www.dkbc.de

Redaktion, Satz und Layout:

Michael Hohlfeld
Friedrich-Naumann-Straße 39, 14532 Stahnsdorf
Telefon: (03329) 613695 – Telefax: (03222) 1763554
E-Mail: presse@dkbc.de



Mai und Juni sind Hochzeiten im nationalen und internationalen Kegelsport.

DKBC-Pressen hatte sich deshalb entschieden, besonderes Augenmerk der aktuellen Berichterstattung auf der Homepage und auf Facebook zu schenken. Die riesige Resonanz und auch der Beifall, für den wir uns ganz herzlich bedanken, haben uns gezeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Wir nutzen nun die kommenden Tage, um umfassend über den bewegenden Frühling 2014 im DKBC auch in ausdrückbarer Form zu berichten und beginnen heute mit einer ersten Teilausgabe des Classic-Journal international.

Teilausgabe deshalb, weil die vorliegende Nr. 122 am kommenden Montag und Dienstag weiter ergänzt und erst dann komplett sein wird. Der DKBC hat ein so umfangreiches sportliches Angebot für

alle Altersklassen und Wurfarten, dass dies auch in Zukunft der Weg sein wird, den das Classic-Journal und mit ihm CJ Spieltag gehen wird.

Wir bedanken uns an dieser Stelle ausdrücklich bei den CJ Spieltags-Abonnenten für das Vertrauen und zuletzt auch für die Geduld im letzten Viertel der Saison. Für die neue Saison werden wir breiter aufgestellt sein und können so auch bis zum Saisonschluss brandaktuell von den Geschehnissen am Wochenende berichten.

Lassen Sie sich in diesem Sinne überraschen und versäumen Sie es nicht, die vorliegende Ausgabe am Dienstag aktualisiert herunterzuladen.

Gut Holz!

Michael Hohlfeld

DKBC Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Classic-Journal

Nr. 123

IN DER KOMMENDEN AUSGABE NATIONAL: DKBC-POKAL: Final Four in Mutterstadt – BUNDESLIGEN: Saisonfinale und -Ausblick – DEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN: Mannschaft Senioren/-Innen in Ludwigshafen-Oggersheim/DJM in Augsburg – INTERVIEW: Ingrid Eichler, DKBC-Trainerin des Jahres 2013



V. Einzel-WM Brno 2014

Das deutsche Aufgebot

Offizielles Onlinemagazin des Deutschen Keglerbund Classic e.V.

Nr. 122

Juni 2014



Das deutsche Aufgebot zur V. Einzel-WM 2014 in Brno

hinten von links: Sportdirektor Harald Seitz, Physiotherapeut Dominik Gutschalk, Cheftrainer Günther Doleschel, Mathias Weber, Axel Schondelmaier, Lars Pansa, Teamchef Martin Herold, Saskia Seitz; vorne von links: Daniela Kicker, Simone Schneider, Sina Beißer, Vanessa Welker, Corinna Kastner und die Nationaltrainer Sandra Hirsch (Frauen) und Timo Hoffmann (Männer).

Foto: DKBC



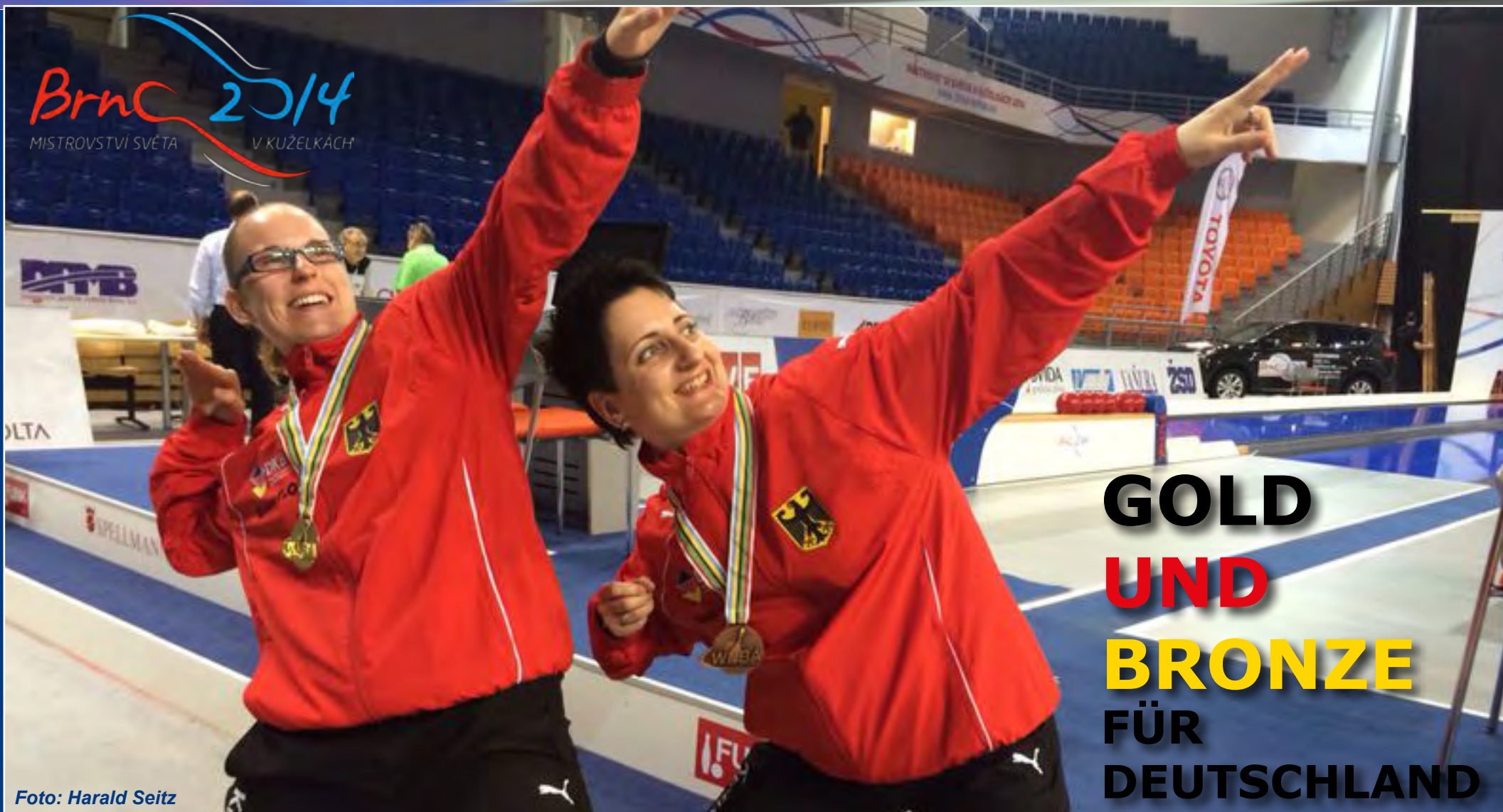
V. Einzel-WM Brno 2014

SINA BEIBER & SISSI SCHNEIDER

Offizielles Onlinemagazin des Deutschen Keglerbund Classic e.V.

Nr. 122

Juni 2014



Brno 2014
MISTROVSTVÍ SVĚTA
V KUŽELKÁCH

**GOLD
UND
BRONZE
FÜR
DEUTSCHLAND**

Foto: Harald Seitz

BRNO WAR, WAS DEN ZUSAMMENHALT BETRIFFT, EINE DER SCHÖNSTEN WELTMEISTERSCHAFTEN, DIE ICH JEMALS MITGEMACHT HABE!

Interview mit dem DKBC-Sportdirektor Harald Seitz zu den deutschen Ergebnissen der XVII. U23-Weltmeisterschaften sowie der V. Einzel-Weltmeisterschaften Frauen und Männer in Brno 2014

Harald, zwei Wochen Brno mit mehr als 20 Nationalspielern – wie fällt dein Gesamtfazit aus?

Harald Seitz: Wir sind mit den Leistungen und Ergebnissen, die unsere Sportlerinnen und Sportler erreicht haben, mehr als zufrieden. Platz eins in der Nationenwertung bei der U23, Gold und Bronze bei den Frauen machen uns schon sehr stolz.

Welche Tendenzen im internationalen Kegelsport waren in Brno auszumachen?

Harald Seitz: Wir werden die WM auf der Trainerratstagung im Juli noch einmal genauer analysieren. Aber wir haben festgestellt, dass die Tendenz dahin geht, dass die anderen Nationen ihre Aktiven anhalten, eine etwas stärkere Kugel zu

spielen. Außerdem können die führenden Nationen mit höheren Ergebnissen deutlich besser umgehen als unsere Sportler. Dass liegt auch daran, dass die Anlagen in Serbien, Kroatien, teilweise auch in Tschechien, deutlich schärfer hergerichtet werden. Daran müssen wir arbeiten. Unsere Bahnbetreiber und Vereine müssen von dem Gedanken weg, dass sie einen Heimvorteil mit einer schwer laufenden Anlage benötigen. Auch Fallergebnisse bewusst niedrig zu halten, tut unserem Kegelsport und unserer Nationalmannschaft nicht gut.

Das haben wir am eigenen Leib erfahren und betraf meinen Heimatverein in Liedolsheim, obwohl wir beim KVL bereits bestrebt sind, die Fallergeb-

nisse hochzuhalten. Melina Zimmermann spielte auf den ersten beiden Bahnen 330 Kegel und war auf einmal selbst über ihre Leistung erschrocken. Während Sportler aus anderen Nationen sich daran pushen können, sitzen wir manchmal wie das Kaninchen vor der berühmten Schlange. Wir brauchen deshalb Bahnen – nicht unbedingt so wie beim Champions League-Finale in Straubing –, aber in diese Rich-

Im feinen Zwirn: Als Denis Annasensl auf dem Weg zu Sprint-Gold war, fragte Harald Seitz „erstaunt“ per WhatsApp an: „Muss ich jetzt den Anzug rausholen?“ Natürlich tat er es gern.

Melina Zimmermann nahm in Liedolsheim, eine bemerkenswerte Entwicklung und gehört zum erweiterten Kader für Speichersdorf



Foto: MS2014brno



Foto: Harald Seitz



Im sportlichen Outfit: Die umfangreiche Liveberichterstattung auf Facebook während der WM-Wochen managte Harald Seitz vor Ort im Verbund mit dem gesamten Team und hielt die Verbindung zur heimatischen Redaktion. Fotos:MS2014brno, Harald Seitz

mit sich unsere Sportler an diese hohen Zahlen gewöhnen können. In Podbresova spielt nicht nur ein Vilmos Zaverko serienweise 700er sondern auch andere Spieler. Und in diese Regionen müssen wir, sodass nicht nur die 700er-Schallmauer häufiger geknackt wird, sondern auch regelmäßiger Ergebnisse von 650 bei den Männern und auch bei den Frauen herauskommen.

Das ist das eine. Das andere werden wir mit den Trainern umsetzen. Wir müssen unsere Stützpunkte so auswählen, dass wir eine Anlage nehmen, die von der Fallanlage her gut ist und vor allem die Voraussetzungen erfüllt, die für WM-Bahnen gelten. Wir müssen also auf Plattenbahnen trainieren, und dafür sorgen, dass der richtige dicke Kegel eingebaut ist.

Wie nehmt ihr Bahnbetreiber wie in Augsburg mit ins Boot, die sagen, dass sich der wirkliche Kegler erst richtig auf schwer zu spielenden Bahnen beweist?

Harald Seitz: Nach dem NBC-Pokal habe

ich – weil Augsburg angesprochen wurde – mit dem Betreiber von der Anlage gesprochen und ihm klar signalisiert, dass wir ihn in Zukunft nur berücksichtigen können, wenn die Fallergebnisse entsprechend nach oben gehen. Immerhin sind wir international das Land mit den meisten Mitgliedern und wenn die ausländischen Nationen zu uns kommen, dann erwarten sie auch entsprechende Fallergebnisse. Offensichtlich hat sich in Augsburg auch schon etwas getan, wenn ich die Informationen von den Bayerischen Meisterschaften im Mai dieses Jahres richtig interpretiere. Bei den Deutschen Meisterschaften über 100 und 200 Wurf (am 21./22. Juni 2014 – die Redaktion) werde ich mir vor Ort auch noch mal selbst ein Bild machen, wie weit Änderungen bereits gediegen sind. Auch mit allen anderen Ausrichtern von Großveranstaltungen wie zum Beispiel in Mutterstadt haben wir solche Gespräche schon geführt

Sina Beißer (rechts mit U23-Trainerin Daniela Kicker) nimmt beim U23-Teamwettbewerb erstmals eine Kugel bei der WM in Brno in die Hand. Nach 1499 weiteren Kugeln hat sie fünfmal Gold und einmal Bronze in der Tasche für die Heimreise.



oder werden es noch tun. In Mutterstadt waren die Bahnen durch die entsprechende Pflege beim Final Four im DKBC-Pokal bereits deutlich besser als noch in der Bundesliga-Saison.

Die Bahnbetreiber ziehen also mit an einem Strang?

Harald Seitz: Die Einsicht ist da. Und man kann es mit einem Satz erklären. Wenn die eigenen Sportler auf der Anlage keinen Spaß mehr haben, nicht trainieren, sondern lieber auswärts spielen wollen, dann ist der Verein im Prinzip schon zum Sterben verurteilt.

Sina Beißer spielt ja inzwischen in Bamberg, trainiert die Woche über in Öhring

tung muss es gehen, damit wir mit der Weltspitze mithalten können.

Welche Auswirkungen bringt dies im Hinblick auf die Bundesligen mit sich?

Harald Seitz: Die Bahnen müssen besser gehen, egal bei welcher Veranstaltung. Natürlich müssen sie den technischen Vorschriften entsprechen, aber es muss alles daran gesetzt werden, dass die Fallergebnisse deutlich nach oben gehen, da-



Saskia Barth, superstarke deutsche Schlusspielerin beim U23-Goldsextett, ringt um Fassung und wird von ihren Mitspielern umjubelt. Fotos:MS2014brno, Harald Seitz

Leistungen nicht so abrufen konnte – zum Beispiel 2012 in Bautzen. Sie ist schon eine Ausnahmespielerin, aber nicht die

Einzige, die auf einem sehr guten Weg ist. Dazu gehört Saskia Barth, die eine tolle erste U23-WM gespielt hat und sehr gute Voraussetzungen in Schrezheim genießen kann, obwohl die Bahnen dort auch noch mehr hergeben könnten. Aber das weiß auch Wolfgang Lutz ihr Heimtrainer. Auch Sabrina Imbs oder Melina Zimmermann sind auf einem sehr guten Weg. Daniela Kicker hat diese beiden in ihrer Funktion als U23-Trainerin auch schon für den erweiterten Kader bei den Frauen empfohlen und freut sich auf diese junge Konkurrenz. Vielleicht schafft es die eine oder andere schon in den Kader für die WM in Speichersdorf 2015.

Du hast jetzt noch kein Wort zu deiner Tochter Saskia verloren, die auch in

diesen Kreis gehört. Die WM in Brno verlief für sie enttäuschend, sie hat aber eine Kampfansage gemacht und arbeitet bereits an den Fehlern, die in Brno zu Tage getreten sind...

Harald Seitz: ...so viele Fehler hat sie gar nicht gemacht. Ich habe die WM mir ihr im kleinen Kreis schon analysiert. Bei ihr hat die Kugel in der Qualifikation an diesem Tage nicht so eingeschlagen wie beispielsweise bei der Schwedin, die sich immerhin zehn Fehlwürfe leistete und dennoch sechs Kegel mehr spielte. Saskia hatte durchaus eine hohe Anzahl guter Gassenwürfe, bei denen acht fielen und der neunte wackelte oder eine schlechte Sechs herauskam. Natürlich ist die Enttäuschung da, aber Saskia hat schon so viele Erfolge errungen, diesmal zieht sie, da bin ich mir sicher, die richtigen Lehren aus der Niederlage. Sie hat zuvor ihre beste Saison in der Bundesliga gespielt, das allein ist eben kein Garant dafür, dass es auch bei einer WM

Sabrina Imbs zeigte Durchsetzungsvermögen bei der U23-WM und machte in dieser Saison einen Riesensprung nach vorn.

läuft. Sie trainiert aber schon wieder eifrig für die Deutsche und wird ihren Titel nicht kampflös hergeben. Ihr klares Ziel aber ist nächstes Jahr Speichersdorf.

Saskia hat sich aber auch mit allen anderen über Gold und Bronze gefreut, was auch Ausdruck des starken Teamgeistes in der deutschen Nationalmannschaft ist.

Harald Seitz: Dieser unheimliche Zusammenhalt im Team hat mich durchaus überrascht. Die Entscheidungen über Einsatz und Nichteinsatz wurden akzeptiert. Diejenigen, die ausgeschieden sind und ihre Enttäuschung mit sich herumtragen, wie Daniela Kicker und Saskia zum Beispiel, haben das Team die ganze Zeit



gen. Was zeichnet die erfolgreichste deutsche Keglerin seit der Wiedervereinigung aus?

Harald Seitz: Sina hat mit der Bahnanlage in Öhringen eine top gepflegte Trainingsbahn. Sie hat mit Agnes Moser, die mit ihr trainiert, eine hervorragende Trainerin und mit dem Umfeld in Bamberg einen Verein, der international sehr präsent ist, ob das nun Champions League oder Weltpokal ist. Wir haben für Sina Beißer optimale Voraussetzungen, dieses Gesamtpaket macht sie zu dieser so erfolgreichen Keglerin. Zudem hat sie am Ende der letzten Saison und auch in der gerade abgelaufenen einen Riesenschritt nach vorn gemacht, nachdem es zuvor auch bei ihr schon Zeiten gab, in denen sie ihre



U18-Spieler Dominik Kunze gehört bereits fest zu den Perspektivspielern bei den Männern, auch wenn er bei der U23-WM diesmal seine guten Vorbereitungswerte nicht ganz umsetzen konnte. Fotos:MS2014brno

den Erfolg verantwortlich sind. Auf jeden Fall werden wir auf der Trainerratstagung im Juli den Fahrplan für die beiden Heim-Weltmeisterschaften festlegen. Natürlich müssen wir auch erst die Saison ab-

warten und sehen, wie sich unsere Kandidaten präsentieren. Vielleicht gibt es sogar Aktive, die wir noch gar nicht auf der Rechnung haben. Ich denke da auch an den U18-Bereich, in dem viele Landesverbände inzwischen auf 120 Wurf umgestellt haben. Der neue und alte U18-Meister Dominik Kunze ist ja bereits WM-erfahren und könnte, obwohl er so jung ist, durchaus schon bei den Männern anklopfen.

Die Erfahrung der älteren Spieler kann aber auch in den Stützpunkten hervorragend weitergegeben werden und hält den Konkurrenzkampf hoch, oder?

Harald Seitz: Das stimmt. Letztendlich sollen die Besten fahren unabhängig vom Alter. Aber die Erfahrung lehrt, dass es

Momente gibt, in denen es da auch eine Einschränkung gibt. Dann muss man vielleicht auf den einen oder anderen verzichten, auch wenn er oder sie leistungsmäßig eigentlich dazugehört, aber menschlich charakterlich ein Unruheherd ist. Letztlich steht die Mannschaft über allem. Wenn du ein harmonisches Team hast, das sehr gut funktioniert, dann ist der Erfolg sehr wahrscheinlich – auf jeden Fall aber leistungssteigernd und nicht hemmend.

Bei den deutschen Meisterschaften erhalten die Nationalspieler ein besonderes Kontingent an Startplätzen. Warum habt ihr euch für diesen Weg entschieden?

Harald Seitz: In der Vorbereitung auf solch eine Weltmeisterschaft werden Trainingstage in den Stützpunkten oder auch Länderspiele organisiert und diese Termine kollidieren sehr häufig mit den Landesmeisterschaften der einzelnen Verbände. Unter Umständen haben die Nationalspieler sonst gar keine Möglichkeit, sich für deutsche Meisterschaften zu qualifizieren. Wir aber sagen: Zum nationalen Höhepunkt gehören die Nationalspieler unbedingt dazu, deshalb erhalten sie ein Sonderstartrecht.

Rheinland-Pfalz und Thüringen tragen als Landesverbände am 21./22. Juni ein besonderes U18-Länderspiel aus. Ist das auch ein Weg der Talentesichtung?

Harald Seitz: Natürlich sind wir auf die Arbeit in den Landesverbänden und solche Länderspiele angewiesen. Unsere Nationaltrainer können zwar die Schnittlisten auf Bundesebene analysieren, aus den Landesverbänden heraus jemanden zu finden, ist unheimlich schwer. Deshalb werden solche Veranstaltungen von unseren Trainern sehr gern gesehen, auch wenn sie nicht bei jeder dieser Veranstaltungen persönlich vor Ort sein können. Bei allem Erfolgswillen wollen wir auch weiterhin unsere Reisekosten effektiv einsetzen, und das bedeutet meist eine Wohnortnähe des Trainers zur Veranstaltung. Hier käme Margit Welker in Betracht, die entsprechende Informationen ob männlich oder weiblich weitergeben kann, da der Austausch unter den Trainern hervorragend ist. Gleichzeitig möchte ich alle Landestrainer auffordern, uns ihre Talente, denen sie eine WM zutrauen, zu melden. Wir haben 70.000 Kegler in Deutschland und da brauchen wir, um alle Talente aufzuspüren, mehr (Trainer)-Augen. Wir sind froh über jeden Hinweis, den wir bekommen.

Talente können wir vor allem im Männerbereich gebrauchen, auch wenn unsere Nationalspieler unisono sagen, dass sie an einem guten Tag jeden schlagen können. Wie siehst du uns im männlichen Bereich aufgestellt?

Harald Seitz: Ich kann diese Aussage un-

lautstark unterstützt und angefeuert sowie Fahrdienste übernommen und sich somit auf ganz andere Weise ins Team integriert und dazu beigetragen, dass andere Teamkollegen erfolgreich sein konnten. Das war, was den Zusammenhalt betrifft, eine der schönsten Weltmeisterschaften, die ich jemals mitgemacht habe.

Die Nationalmannschaft prägen langjährig erfolgreiche Aktive ebenso wie junge aufstrebende Talente. Was heißt das in Vorbereitung auf die WM in Speichersdorf 2015 und Dettenheim 2017?

Harald Seitz: Das kann ich natürlich nicht aus dem Stehgreif sagen und möchte auch nicht in die Kompetenzen unserer Trainer eingreifen, die letztlich auch für



Harald Seitz gratuliert dem Lonseer Denis Annasensl zu seinem Sprint-Gold und der Nervenstärke im Finale.
Fotos: MS2014brno, DKBC

bei ist selbst der Dritte, Lars Pansa, nur knapp gescheitert. Mit mehr Startern wäre sicherlich mehr drin gewesen, wenn ich sehe, was Axel Schondelmaier und Mathias Weber bei ihren Ergebnissen noch im Köcher hatten. Insgesamt sind wir auf einem sehr guten und richtigen Weg, was mich positiv in die Zukunft blicken lässt.

Schließt du da die U23 nachdrücklich mit ein?

Harald Seitz: Alle U23-Spieler, sei es nun Denis Annasensl oder Manuel Weiß zum Beispiel, die haben sich auch schon im Männerbereich einen Namen gemacht. Sie sind noch jung und lernfähig, die werden leistungsmäßig noch einen Schritt nach vorn machen. Und genau diese Spieler brauchen wir auch für die Zukunft. Auf Dauer können wir nicht nur mit erfahrenen Spielern auf eine Weltmeisterschaft fahren. Wir benötigen die jungen Wilden natürlich auch, um die Etablierten unter Druck zu setzen.

Wo siehst du den DKBC in der internationalen Keglerfamilie?

Harald Seitz: Man merkt im Umgang und Gesprächen mit den Nationen eine gewisse Dankbarkeit, dass wir diesen Schritt gegangen sind, was die Ligenstruktur angeht. Keiner beschwert sich inzwischen mehr über unseren Zweig mit 100 und 200 Wurf, das wird von den einzelnen Nationen akzeptiert. Wir sind wieder ein anerkanntes Mitglied, werden aber –das war allerdings auch in der Vergangenheit so – als mitgliederstärkster Verband etwas genauer beäugt. Wie sehr wie akzeptiert sind, zeigt sich auch in der großen Zahl an Anfragen zu Länderspielen, auch von Nationen, die schon lange keines mehr gegen uns ausgetragen haben. Das zeigt aber zugleich auch den Respekt von der gewachsenen Leistungsstärke unserer Sportler.

Du hast während der WM einen runden Geburtstag gefeiert, was war das Schönste an diesem besonderen Tag?

Harald Seitz: Ich war sehr überrascht über das Deutschland-Trikot mit der 50 drauf und das meine Familie letztlich fast komplett da war, um mal anstoßen zu kön-

Normalisierte Verhältnisse: NBC-Präsident Siegfried Schweikardt und DKBC-Sportdirektor Harald Seitz.

nen. Aber ich selbst stehe nicht so gern im Mittelpunkt, für mich ist wichtig, dass die Mannschaft im Mittelpunkt steht – und das stand sie in den 14 Tagen permanent – darauf bin ich stolz und war für mich mit das schönste Geburtstagsgeschenk: dieses harmonische Team, diese erfolgreiche Mannschaft in Brno zu erleben.

Das Interview führte Michael Hohlfeld





Siegerehrung im Einzel der Frauen: Luminita Viorica Dogaru (Rumänien, Silber), Weltmeisterin Sina Beißer, sowie die WM-Dritten Simone Schneider (beide Deutschland) und Lucie Vaverkova (Tschechien). Fotos: MS2014brno

Zwei Medaillen für das deutsche Team in einem Wettbewerb. Da ist das gegenseitige Gratulieren gleich noch einmal so schön. Foto: Harald Seitz

DIE GEKRÖNTE CLASSIC QUEEN IST ERST 23!

Sina Beißer mit 16 WM-Goldmedaillen nun erfolgreichste Keglerin Deutschlands

Es war die Krönung ihrer erfolgreichsten WM-Wochen: Gold im Frauen-Einzel. Sechs Jahre nach Corinna Kastner und vier Jahre nach dem letzten Frauen-Einzel-Gold durch Ursula Zimmermann kletterte die erst 23-jährige Sina Beißer auf das höchste Treppchen am letzten Wettkampftag bei der V. Einzel-WM in der Sporthalle Vodova im tschechischen Brno – und löste Daniela Kicker als erfolgreichste deutsche Keglerin nach der Wende mit der insgesamt 16. Goldmedaille ab.

Einzug der Gladiatorin(nen) zur Siegerehrung im Frauen-Einzel: Die Bambergerin Sina Beißer läuft ihrem fünften Gold in den Brnoer WM-Wochen entgegen. Im Hintergrund wartet Simone „Sissi“ Schneider vom KC Schreizeim auf ihren Bronzeartritt bei ihrem internationalen Comeback. Foto: Harald Seitz

Einzel – Frauen

- G** Sina Beißer (Deutschland)
- S** Luminita Dogaru (Rumänien)
- B** Simone Schneider (Deutschland)
- Lucie Vaverkova (Tschechien)

Einzel – Finale

- Sina Beißer –**
Luminita Viorica Dogaru (Rumänien) 2:2 (627:607)
148:159, 156:159, 156:138, 167:151





V. Einzel-WM Brno 2014

Interview Sina Beißer: „Das ist einfach Wahnsinn!“

Offizielles Onlinemagazin des Deutschen Keglerbund Classic e.V.

Nr. 122

Juni 2014



Sina, du bist jetzt die erfolgreichste Keglerin Deutschlands – wie klingt das für dich?

Sina Beißer: Ich kann das alles noch gar nicht wirklich glauben. Es läuft immer noch wie ein Film in mir ab.

0:2 lagst du im Finale zurück, was geht einem da durch den Kopf.

Sina Beißer: Alles oder nichts habe ich mir gedacht. Entweder es klappt jetzt oder nicht, so habe ich noch einmal alles in die letzten 40 Wurf gegeben. Das ich gewinnen kann, habe ich mit dem Neuner im 25. Wurf auf der letzten Bahn gespürt. Da habe ich schon angefangen zu heulen.

Die Rumänin hatte danach noch einen schlechten Anwurf, dann war klar ... dass ich Weltmeisterin bin.

Wie fühltest du dich physisch?

Sina Beißer: Der letzte war mein 1.500 Wurf in Brno. Meine Füße sind kaputt, ich konnte kaum laufen, aber der Erfolg, der machte es wieder gut. Und dann kamen nach dem Spiel tatsächlich Leute auf mich zu, wollten Autogramme. Das ist für mich eine Ehre.

Ein Wort zu Sissi Schneider, die Bronze gewann?

Sina Beißer: Das ist einfach Wahnsinn!

Wir haben uns am Tag vor dem Finale geschworen: alles oder nichts – dann kann es sogar ein deutsches Finale geben. Aber wir waren schon über die Bronzemedaille total happy. Es war einfach eine geile WM für uns beide, glaube ich.

Wie hast du dich auf diesen Finaltag vorbereitet?

Sina Beißer: Ich saß erst noch ganz normal mit den anderen Mädels zusammen und habe mich dann irgendwann verabschiedet. Ich war so kaputt von den beiden Durchgängen am Freitag, dass ich gleich eingeschlafen bin. Am Morgen vor dem Finale war ich tierisch nervös, das war auch im Wettkampf zu spüren.

Emotionen nach der letzten Kugel in Brno.

Schon bald kann Sina Beißer (links mit Luminita Dogaru) wieder strahlen, es aber noch gar nicht fassen, wie sie im nebenstehenden Interview verriet.





Der Bisstest: Ja, die Medaillen sind echt – es ist kein Traum, sie gehören euch! Simone Schneider (links) und Sina Beißer nach ihrem Triumph am letzten Wettkampftag in Brno. Fotos: Harald Seitz

Sina Beißer im Halbfinale im Zwiesgespräch mit Daniela Kicker.

SISSIS SUPERSTARKES COMEBACK – BRONZE!

Für Simone Schneider ging mit Platz 3 im Einzel noch einmal ein Traum in Erfüllung

Simone, herzlichen Glückwunsch zu Bronze im Einzel und Platz 8 in der Kombi. Aber das Finale war so nah...

Simone Schneider: Mein Traum war eine Medaille. Sieben Jahre hatte ich zuvor nicht in der Nationalmannschaft gespielt und dann bin ich kurzfristig noch berufen worden, das war schon großartig. Ich wollte immer nochmal eine WM spielen und dieses besondere Flair genießen. Aber dann auch noch noch eine Medaille gewinnen, noch dazu im Einzel, das ist einfach der Wahnsinn. Und mir ist es da eigentlich egal ob Bronze, Silber oder Gold. Da würden viele was darum geben, an unserer Stelle stehen zu können. Ich bin richtig happy.

Halbfinale

Sina Beißer (Deutschland) – Lucie Vaverkova (Tschechien)	2:2 (576:570)
Simone Schneider (Deutschland) – Luminita Viorica Dogaru (Rumänien)	1:3 (579:622)



Simone Schneider (Mitte) lockert sich für das Halbfinal-Duell mit der Rumänien Luminita Dogaru.





Wie lief deine Vorbereitung am Abend vor dem Finale ab?

Simone Schneider: Wir waren zur Dopingkontrolle und durften nicht auslaufen, sodass meine Muskulatur ein bisschen zugemacht hat. Ich war dann eine dreiviertel Stunde schwimmen und anschließend im Whirlpool mit Massage hinterher. Dann war es schon halb elf, sodass ich noch ganz kurz bei den anderen vorbeigeschaut habe und dann ins Bett ging, denn um 6.00 Uhr klingelt bei mir dann wieder der Wecker.

Wie groß war die Anspannung am Finaltag, die Medaille kar ja schon sicher?

Die war da, aber nicht so wie die Tage

zuvor, da war ich supernervös. Das habe ich schon lange nicht mehr gehabt. Man konnte ja schnell ausscheiden – und dann war es das. Ich glaube, dass die eigentliche Last von meinen Schultern genommen war, weil ich eine Medaille sicher hatte. Ich konnte frei aufspielen und 60 Wurf konnte ich gut mithalten, dann hat mir leider die Kraft gefehlt.

Aber die erste Bahn war ein Hammer...

Ja, da hatte ich die Rumänin richtig im Griff, aber sie hat anschließend sehr gut gespielt und ist letztlich verdient ins Finale eingezogen.

Bei der Nationalhymne habe ich Tränen geweint und das ganze halbe so intensive Jahr noch einmal Revue passieren lassen.

Ihr Halbfinale (beide Fotos oben) konnte Simone Schneider offensichtlich sogar genießen und im wahrsten Sinn ihren Traum leben. Fotos: MS2014brno, Harald Seitz

In der Qualifikation ging sie mit 326 Kegeln in die zweiten 60 Wurf, vor allem dank kolossaler 81 Räumler auf der zweiten Bahn, die sie mit 175 Kegeln abschloss. Stark auch die folgenden 141/149, mit denen sie am Ende beste Deutsche in der Qualifikation mit 621 Kegeln war.



Sina Beißer umarmt Vanessa Welker, die nach zwei WM-Wochen am Ende ihrer Kräfte war und im Kampf um eine Medaille scheiterte. Sissi Schneider (links) und Sina Beißer indes haben Bronze bereits sicher. Fotos: MS2014brno, DKBC



Simone Schneider (Foto links mit Sandra Hirsch) machte gegen Liovic Bronze vorzeitig klar und spielte mit 153, 152 und 150 Kegeln wie ein Uhrwerk. Vanessa Welker (Foto rechts) versuchte nach 0:2 im dritten Satz alles, doch die Rumänin Dogaru wusste beim 161:171 immer eine Antwort.

U23-GOLD – VIERTELFINALE BEI DEN FRAUEN

Vanessa Welker brütete nach erfolgreichen WM-Wochen wieder über Protokollen

Vanessa, wie fällt dein WM-Fazit aus?

Vanessa Welker: Zwei WM in zwei Wochen erleben zu dürfen war schon etwas Besonderes. In der ersten Woche bei der U23 haben wir Gold geholt in der Mannschaft, aber danach habe ich nicht immer gespielt. Die zweite Woche ist gut verlaufen mit vielen Spielen, zur Medaille hat es leider nicht gereicht. Ich bin auch mit meinem Abschneiden insgesamt zufrieden, auch wenn das letzte Ergebnis im Viertelfinale nicht so toll war.

Konntest du dich anschließend ein wenig erholen?

Vanessa Welker: Nein, ich musste mich wieder auf die Uni vorbereiten. Es ging gleich mit einem Praktikum weiter und zuvor musste ich mich noch mit einem Protokoll aus der Zeit davor rum-schlagen.

Viertelfinale

Sina Beißer (Deutschland) – Ioana Vaidahazan (Rumänien)	3:1 (631:620)
Vanessa Welker (Deutschland) – Luminita Viorica Dogaru (Rumänien)	0:4 (559:642)
Simone Schneider (Deutschland) – Marijana Liovic (Kroatien)	3:1 (598:588)





Vanessa Welker ist überglücklich, sie steht im Viertelfinale. Rechts Katarina Valigurova (Slowakei), die sie soeben besiegt hat. Vorn Luminita Dogaru aus Rumänien, mit der sie es im Viertelfinale zu tun bekam.

Gut lachen haben Vanessa Welker und Günther Doleschel im Achtelfinale erst am Ende.



DREI MEDAILLEN 2012 – DIESMAL ACHELTFINALE

Corinna Kastner gewann nach der WM Silber bei der DEM in Schwenningen

Corinna, wie zufrieden warst du mit deiner WM-Woche?

Corinna Kastner: Es war schon okay. Ich habe das Achtelfinale erreicht, das war auf jeden Fall mein Ziel, nachdem es zuvor mit meiner Technik nicht so gut lief. Ich denke, dass ich inzwischen wieder auf dem aufsteigenden Ast bin.

Das hast du in Schwenningen bei der DEM 120 auch unter Beweis gestellt...

Ich konnte mich für die deutschen Meis-

terschaften noch einmal motivieren und zeigen, was ich kann. Im Finale gegen Saskia Seitz schließlich fehlte das letzte Quäntchen, irgendwie auch ein Sinnbild der ganzen Saison.

Dein Fazit am Ende einer langen Saison?

Sie war durchwachsen, weil es mit der Technik nicht so klappte, wie ich es gern hätte und wie es noch vor zwei Jahren war. Aber ich arbeite weiter daran und ich glaube, dass ich langsam wieder zur notwendigen Konstanz finde.



Achtelfinale

Corinna Kastner (Deutschland) –
Lucie Vaverkova (Tschechien) 2:2 (602:608)
162:142, 133:150, 158:174, 149:142

Sina Beißer (Deutschland)–
Anita Mehesz (Ungarn) 3:1 (625:627) 150:170,
170:159, 153:151, 152:147

Vanessa Welker (Deutschland)r –
Katarina Valigurova (Slowakei) 3:1 (602:614)
159:154, 150:141, 132:171, 161:148

Simone Schneider (Deutschland) –
Renata Vilov (Serbien) 3:1 (613:592)
153:162, 157:134, 153:148, 150:148

2. Runde

Corinna Kastner (Deutschland) –
Iren Nemes (Ungarn) 4:0 (633:561)
171:152, 158:138, 151:133

Sina Beißer (Deutschland)–
Anita Safrany (Ungarn) 4:0 (661:605)
165:141, 157:156, 174:159, 165:149

Vanessa Welker (Deutschland) –
Cristina-Alexandra Samson (Rumänien) 3:1 (615:602)
174:158, 144:170, 161:146, 136:128

Simone Schneider (Deutschland) –
Renata Navrkalova (Tschechien) 3:1 (604:598)
140:138, 148:156, 157:146, 159:158

Nach einer eindrucksvollen Vorstellung in Runde 2 mit 633 Kegeln und einem 4:0 gegen Iren Nemes fehlten der Einzel-Dritten von 2012, Corinna Kastner, im Achtelfinale nur sieben Kegel. Fotos: Harald Seitz



Die DKBC-Sportlerin des Jahres 2011, Daniela Kicker, wurde nach der WM bei der DEM zum dritten Mal Dritte.
Fotos: MS2014brno, Harald Seitz

Daniela, du bist als erfolgreichste Keglerin von Sina Beißer nun entthront worden...

Daniela Kicker: Sina hat das souverän gemeistert und ist verdient Weltmeisterin geworden. Sie war das ganze Turnier über die beste Spielerin – ich habe damit überhaupt keine Probleme.

NACH DER WM IST AUCH VOR DER WM

Daniela Kicker und Saskia Seitz nach WM-Aus schon wieder erfolgreich

Wie bist du mit dem Abschneiden insgesamt zufrieden?

Daniela Kicker: Es lief ja bei der Mannschafts-WM im letzten Jahr nicht so toll für uns. Wir hatten schon gedacht, die Weltspitze ist uns enteilt, aber wir haben uns bei dieser WM wieder eindrucksvoll zurückgemeldet und gehen jetzt hoffnungsvoll nach Speichersdorf zur Mannschafts-WM.

Was ist das besondere an der Heim-WM?

Daniela Kicker: Es ist besonders schwer, weil der Druck natürlich da ist. Aber das sollten wir ins Positive umwandeln, so wie wir das 2009 in Detzthenheim gemacht haben. Ich hoffe natürlich, dass uns die Euphorie ziemlich weit tragen wird, die Chance dazu haben wir.

Saskia, war Brno 2014 für dich zum Vergessen?

Saskia Seitz: Das würde ich nicht so sehen. Das war die erste Frauen-WM für mich, auch wenn sie enttäuschend war. Ich habe eine Riesenrunde davor gespielt und war nach der Vorbereitung richtig gut

drauf, habe das dann aber nicht auf die Bahn gezaubert bekommen. Also die Woche war nicht zum Vergessen, wir haben viel Spaß gehabt, viel gelacht und die anderen eben unterstützt bis zum Finale. Das sehe ich entspannt.

Wie hast du die letzten Runden der Qualifikation erlebt, als es immer tiefer im Klassement ging?

Saskia Seitz: Mir war bereits nach meiner Leistung klar, dass es nicht reicht. Noch am Frühstückstisch am Morgen haben wir darüber diskutiert, dass man 600 oder 610 brauchen wird, um die Quali zu überstehen. Dass es am Schluss noch einmal so eng wurde, 581 waren es letztlich, war zwar dann schade, dass es nicht doch noch geklappt hat. Aber ehrlich, schade habe ich zur Sandra Hirsch schon gesagt, als ich selbst von der

Qualifikation – Die deutschen Ergebnisse

... 7. Simone Schneider (KC Schrezeim) 621, 11. Vanessa Welker (ESV Pirmasens) 615, 21. Sina Beißer 602, 25. Corinna Kastner 596.

Nicht für die 2. Runde qualifiziert: 33. Daniela Kicker (alle Victoria Bamberg) 580, 34. Saskia Seitz (KV Liedolsheim) 577.

Schon wieder auf dem Vormarsch: Nach dem WM-Aus verteidigte Saskia Seitz bei den DEM 120 ihren Titel bei den Frauen erfolgreich.





Daniela Kicker (links) und Saskia Seitz in doch etwas ungewohnter Rolle bei Entscheidungen.

Bahn gegangen bin. So eine Platzierung – nur zwei Plätze fehlten bei mir, nur einer bei Dany – ist immer blöd, aber ich kann damit leben.

Welche Rolle spielt für dich Tandem Mixed bei einer Einzel-WM?

Saskia Seitz: Ich habe mich schon gefreut, diese Chance noch zu bekommen. Und es stimmt, es ist relativ leicht, eine Medaille zu bekommen, drei Siege reichen ja schon. Wir haben auch gut harmoniert und man will es ja auch noch einmal zeigen. Insofern war es schade, dass es am Ende nicht gereicht hat. Ich finde aber eine Einzel-WM ist schon anstrengend genug, da braucht es nicht unbedingt solche

weiteren Wettbewerbe. Aber darüber lässt sich sicherlich streiten. Ich jedenfalls fahre zur Einzel-WM letztlich, um Einzel-Weltmeister zu werden und lege darauf auch die Priorität. Insofern ist der Tandem Mixed-Wettbewerb eine gute Geschichte, die im Einzel nicht mehr die Chance haben sich zu zeigen. Aber für alle, die noch im Wettbewerb stehen, ist es auch

ziemlich kräftezehrend.

Wie geht es für dich nach der WM weiter?

Saskia Seitz: Wir haben uns schon in dieser Woche, weil es nicht so lief und die WM früh für mich zu Ende war, vorgenommen, konsequent an meinem Wurf schon für die nächste WM zu arbeiten. Wir haben viel beobachten können und haben viel gesehen, was beispielsweise den scharfen Wurf oder die Auflage angeht. Und Speichersdorf ist noch einmal etwas Besonderes, weil es eine Heim-WM ist. Viele von uns haben Dettenheim schon erlebt, und wer dieses Gefühl schon einmal erlebt hat, der will da auch wieder hin. Wir sind von der Weltspitze nicht so weit weg und können sicherlich wieder gut mitspielen. Vorher aber setze ich mich jetzt aber erst einmal für zwei Wochen Urlaub in den Flieger.

Die slowenische Weltrekordhalterin Barbara Fidel (Mitte) siegte in der Kombination vor Anita Mehesz (Ungarn, links) und der Bambergerin Ioana Vaidahazan (Rumänien). Simone Schneider belegte einen ausgezeichneten achten Platz, auch dank der starken 216 Kegel im Sprint-Wettbewerb. Fotos: MS2014brno, Harald Seitz

Kombination – weiblich		
G	Barbara Fidel (Slowenien)	868 (651/217)
S	Anita Mehesz (Ungarn)	859 (625/234)
B	Ioana Vaidahazan (Rumänien)	855 (639/216)
4.	Lominita Dogaru (Rumänien)	850 (642/208)
5.	Katarina Valigurova (Slowenien)	847 (641/206)
6.	Dana Wiedermannova (Tschechien)	840 (655/185)
8.	Simone Schneider (Deutschland)	837 (621/216)
13.	Daniela Kicker (Deutschland)	789 (580/209)



WIR KÖNNEN POSITIV AUF HEIM-WM SCHAUEN

Frauen-Nationaltrainerin Sandra Hirsch richtet Blick schon auf Speichersdorf 2015

Sandra, wie fiebert man mit, wenn man nicht eingreifen kann?

Sandra Hirsch: Im gewissen Maße kann man ja eingreifen, um möglichst aus jedem Sportler noch einmal das Letzte herauszuholen und Reserven zu entlocken. Ich denke, das ist uns ganz gut gelungen.

Was sagst du zum Teamgeist in der deutschen Mannschaft?

Sandra Hirsch: Das hat im Frauen- und im Männerteam sehr gut gepasst und gut harmoniert. Sie haben sich gegenseitig nach vorn getrieben.

Welche Schlussfolgerungen gibt es aus der Brnoer Woche für die Vorbereitung der Nationalmannschaft?

Sandra Hirsch: Wir haben natürlich schon den Blick nach vorn auf Speichersdorf gerichtet und da spreche ich jetzt für den Frauenbereich. Wir haben gezeigt, dass wir vorn wieder mit dabei sind. Wir spielen ebenso aggressiv wie die anderen Nationen und können da schon positiv auf

die WM 2015 im eigenen Land schauen. Auch was im weiblichen Bereich aus der U23 nachkommt stimmt mich positiv.

Wie wirst du die WM-Erfahrungen verarbeiten?

Sandra Hirsch: Vom Arbeitgeber ging es erst einmal gleich zur nächsten Dienstreise. Aber die WM-Tage werde ich schon in den kommenden Wochen noch genießen können. Gold und Bronze gewinnt man ja schließlich auch nicht alle Tage – und dann noch an einem.

Wann warst du dir sicher, dass es Gold wird?

Sandra Hirsch: Ich war mir immer sicher, dass wir gut im Spiel sind. Selbst als wir 0:2 hinten lagen mit Sina hatte ich kein ungutes Gefühl. Sie hat dann noch einmal richtig aufgedreht und der Rumänin richtig Druck gemacht. Richtig sicher war ich mir ehrlicherweise wie immer erst, als es auch wirklich durch war, aber ich



Sandra Hirsch (Mitte) verfolgt den Wettkampf von Simone Schneider.

habe die ganze vierte Bahn gespürt, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Sandra Hirsch (Mitte) mit Simone Schneider (links) und Sina Beißer.



Sandra Hirsch weiß, wie sich WM-Gold anfühlt: 1998 gewann sie das begehrte Edelmetall in Blansko in der U18.
Fotos: Harald Seitz



AN EINEM GUTEN TAG KANN ICH JEDEN KEGLER DER WELT SCHLAGEN

Axel Schondelmaier kehrte nach fünf Jahren überzeugend in die deutsche Auswahl zurück

Axel, 640 war dein „schlechtestes“ Resultat, wenn du das vor der WM gewusst hättest...

Axel Schondelmaier: Ich hätte es gekauft. Viele Dinge haben dabei zusammengespielt. Ich habe mich auch entsprechend vorbereitet und mir bewusst eine Woche Urlaub genommen, um vom Kegeln wegzukommen. Ich war mit meiner Familie auf Lanzarote und habe dadurch den Kopf freibekommen. Ich bin viel Laufen und schwimmen gegangen, um mich auch körperlich auf Vordermann zu bringen. Die direkte Vorbereitung mit den Trainern Timo Hoffmann und Günther Doleschel in speziellen Einheiten haben dazu beigetragen und natürlich das ganze Umfeld, das für mich in Brno einfach gepasst hat, von der Bahn und dem ganzen Drumherum her. Ich habe mich einfach wohl gefühlt. Ich bin mit wenig Zielstellungen an die Sache herangegangen. Wichtig war mir, dass ich die Qualifikation schaffe. Wenn die Rahmenbedingungen für mich passen, weiß ich, dass ich vieles erreichen kann.

Noch hochkonzentriert, kann sich Axel Schondelmaier nach dem Achtelfinalsieg über den Ungarn Attila Nemes noch gar nicht richtig über den Einzug in die Runde der letzten Acht freuen.

Viertelfinale

Axel Schondelmaier (Deutschland) – Lukas Huber (Österreich) 1:3 (640:653)
153:161, 162:149, 157:171, 168:172

Achtelfinale

Axel Schondelmaier (Deutschland) – Attila Nemes (Ungarn) 3:1 (655:635)
171:167, 177:166, 160:132, 133:170



Im Viertelfinale bot Axel Schondelmaier erneut eine herausragende Vorstellung, musste sich aber dem starken Österreicher Lukas Huber geschlagen geben.
Fotos: MS2014brno



Männer-Nationaltrainer Timo Hoffmann (links) mit Axel Schondelmaier.

Was wiegt für dich schwerer: das Viertelfinale im Einzel oder Platz 8 in der Kombination?

Axel Schondelmaier: Das ist schwer zu sagen. Für mich war einfach die Art und Weise, wie ich mich präsentiert habe, nachdem ich fünf Jahre auf dieser Ebene weg war, entscheidend. Ich habe ein gutes Comeback gefeiert nach der sehr guten Heim-WM 2009 in Dettenheim, klar wäre eine Medaille noch besser gewesen. Ich kann nicht sagen, ob Einzel oder Kombination höher zu bewerten ist. Auch der Sprint hat sein Flair, gerade das Spiel gegen Ivan Cech war phänomenal. Aber auch die Art und Weise wie ich eggen

Nemeth agiert habe stellt mich zufrieden, Attila ist fürwahr keine einfache Nummer. Wie ich dieses Spiel dominieren konnte, da bin ich schon stolz auf mich.

Was hat gegen Lothar Huber und damit zur Medaille gefehlt?

Axel Schondelmaier: Wenn man zweimal auf diesem Niveau spielen muss an einem Tag und ich hatte zwischen den Spielen nur zwei Stunden Zeit, da muss man den Kopf erst runterfahren und dann wieder hochfahren. Körperlich war das kein Problem, da habe ich genug Körner, auch wenn ich die Tage zuvor schon in den Beinen gespürt habe. Aber wie hatten

ja als Physio Dominik Gutschalk dabei, der das alles wieder hinbekommt. Anders war es mit den Körnern im Kopf. Mir hat einfach die innere Stärke gefehlt. Aber im Viertelfinale fehlen vielen die Körner, umso wichtiger ist es dann die Automatismen entsprechend auf die Bahn zu bekommen, um die Qualität im Kugelspiel zu behalten, um viele Neuner zu spielen. Der Grad ist auf diesem Niveau einfach sehr schmal zwischen einem sehr guten und einem normalen Spiel. Und da entscheidet dann einfach die innere Stärke. Und die hat mir gegen Lukas einfach gefehlt, und Lukas spielte ja auch nicht seine erste WM und sein Kampfgeist ist bekannt.

Wie wichtig ist Rot-Weiß Zerbst für deine eigene Entwicklung?

Axel Schondelmaier: Ohne die internationale Erfahrung, die man sich nur über eine Mannschaft wie Zerbst aneignen kann, hat man es schwer auf dem Niveau dauerhaft gut zu spielen. Durch die Begegnungen kennt man seine Gegner und deren Stärken und Schwächen. Das ist auch wichtig für die nächste WM. Andere Nationen sind besser wie wir, weil sie einfach mehr Möglichkeiten haben. Uns fehlt dagegen die Erfahrung in den hochklassigen Spielen ab 650 aufwärts. Für mich ist deshalb Vilmos Zavarko immer noch der beste Spieler – auf ein solches Niveau oder in die Nähe kann man nur durch in-

ternationale Einsätze kommen. Die Physis ist unbestritten eine Grundvoraussetzung, was dann aber wichtiger wird, ist die Wettkampfhärte. Und die kommt nur über viele Spiele, die mir Zerbst bieten kann.

Wie siehst du die Kontrahenten aus Serbien und Ungarn?

Axel Schondelmaier: Weil diese Nationen viele sehr gute Spieler haben können sie die von mir eben beschriebenen Situationen sehr gut simulieren: hohe Ergebnisse ständig. Im Wettstreit Mann gegen Mann zu erzielen. Angst darf man aber nicht haben. Bei uns sagt man nicht zu Unrecht: Alle kochen nur mit Wasser.

Der Österreicher Lukas Huber hatte im Viertelfinale letztlich mit 171/172 auf den Schlussbahnen mehr zuzusetzen.
Fotos: MS2014brno, Harald Seitz





V. Einzel-WM Brno 2014

Einzel Männer – Axel Schondelmaier

Offizielles Onlinemagazin des Deutschen Keglerbund Classic e.V.

Nr. 122

Juni 2014



Gebannt verfolgen die anderen deutschen Nationalspieler den Auftritt von Axel Schondelmaier von der Tribüne aus.

Fotos:
Harald Seitz,
MS2014brno

Die Kugel ist rund und vorn stehen neun Kegel. Ich behaupte: In einem Spiel kann ich jeden Kegler auf der Welt schlagen. Aber: Er kann auch mich schlagen. Auf eine Woche gesehen haben Vili und die Ungarn natürlich extreme Vorteile, weil sie dauerhaft auf diesem Niveau spielen. Ein anderes Beispiel ist Uros Stoklas, der nun eine für seine Verhältnisse nicht so berauschende WM gespielt hat, aber in Zerbst eine phänomenale Saison gespielt und sich herausragend präsentiert hat. Sportler zeichnen sich nicht dadurch aus in einem Spiel zu gewinnen, sondern dauerhaft auf einem hohen Niveau dabei zu sein. Da gehören dann auch Niederlagen dazu, schon aus dem Grund, weil man Siege um so schöner feiern kann.

Du bist 33 Jahre alt, wie sieht deine Keglerzukunft aus?

Axel Schondelmaier: Nächstes Jahr ist Mannschafts-WM, da möchte ich schon gern dabeisein, bin ja auch noch auf jeden Fall ein Jahr in Zerbst und kann die internationale Erfahrung über den Welpokal und die Champions League sammeln. Ich bin schon gespannt, welche Mannschaft wir bei der WM zu Hause aufbieten können. Wir haben sicherlich nicht die Stärke und Breite wie Ungarn und Serbien, aber es war auch immer eine Tugend der Deutschen, sie können kämpfen und haben Teamgeist. Wenn wir das im ersten Spiel gegen Slowenien, das steht ja schon fest, hinbekommen und dadurch die Zuschauer

mitnehmen können, ist vieles möglich.

Du hast 2013 freiwillig einen „WM-Rückzieher“ gemacht, wie kam es dazu?

Axel Schondelmaier: Ich kenne mich gut und weiß, wann ich entsprechende Leistungen bringen kann. Ich hatte zu diesem Zeitpunkt zu Hause mit dem Hausumbau zu tun und habe mich auch beruflich weiterentwickelt, sodass ich dem Trainer gesagt habe, dass er einen anderen vorziehen kann. Hätte er aber angerufen, weil Not am Manne wäre, wäre ich mitgefahren, keine Frage.

Wie hast du die Zeit zwischen WM und DEM 120 verbracht?

Axel Schondelmaier: Ich war mit meiner Frau wandern, um den Kopf wieder frei zu bekommen. So eine Woche WM ist doch sehr anstrengend für die Birne. Wir sind auf einem alten Pilgerweg im Schwarzwald von Triebberg bis Basel 135 km gewandert. Nach der DEM mache ich jetzt zwei, drei Wochen Pause und dann beginnt wieder die Saisonvorbereitung. Ende Juli trifft sich die Nationalmannschaft schon auf dem Rabenberg.

An seinem 33. Geburtstag blieb der Zerbster Axel Schondelmaier in der Qualifikation nur sieben Kegel unter seiner persönlichen Bestleistung.





Das Duell war eines zwischen Oberpfalz (links Mathias Weber) gegen Schwarzwald – mit minimalen Vorteil für den 2. Vorsitzenden des SKC Unterharmersbach. Fotos: MS2014brno

DAS SCHWERSTE SPIEL DER GESAMTEN WM

Befreundete Kontrahenten im Zweikampf: Axel Schondelmaier gegen Mathias Weber

Axel Schondelmaier: Ich fühlte mich nach dem Sieg absolut beschissen. In dem Moment hätte ich lieber nicht gewonnen. Ich bin Mathias sehr gut befreundet, wir haben zusammen Silvester gefeiert. Es war einfach schwierig. Ich hatte am Morgen beim Frühstück gar keine Lust auf dieses Spiel. Aber man ist ja Sportler und es ist eine Einzel-WM, da muss man halt schauen, wie man dieses Spiel irgendwie über die Bühne bekommt. Die Partie selbst war für mich wie ein Trainingsspiel, was wir ja oft im Jahr so haben – nicht mehr und nicht weniger. Dass ich letztlich drei Kegel mehr hatte lag einfach daran, dass ich im drittletzten Wurf einen Neuner spielte. Es war das schwerste Spiel der gesamten WM, alle anderen waren deutlich einfacher.

Mathias Weber: Das Duell war schwierig, weil wir im gleichen Verein spielen und privat auch gut befreundet sind. Das war schon ein richtig komisches Gefühl, die ganze Zeit auf der Bahn, ja richtig unangenehm.

2. Runde

Axel Schondelmaier –

Mathias Weber

165:168, 161:159, 157:161

2:2 (656:653)

Wort gehalten

Auf die Frage in Brno, was er nach der WM machen wird, antwortete Mathias Weber: „Ich arbeite wieder in der Bank und versuche die Kunden gut zu beraten. Dann folgen die deutschen Einzelmeisterschaften. Und da der Einzelweltpokal nächstes Jahr in Hirschau – also ganz in meiner Nähe ist – schau ich mal, was bei der DM rauskommt.“

Mathias Weber wurde Deutscher Meister (mehr im *Classic-Journal* Nr. 123) und startet beim Einzelweltpokal in Hirschau 2015.



Mathias Weber (links) war einen Tag zuvor erster Geburtstags-Gratulant für Axel Schondelmaier. Beide waren nicht nur Zimmernachbarn in Brno sondern sind auch beste Freunde. Fotos: Harald Seitz





HAT MIT ZWICKAU NOCH GROßES VOR

Der Zwickauer Lars Pansa verkörpert die aufstrebende junge Generation

Lars, du hast dir mit Fabian Seitz ein Kopf-an-Kopf-Rennen um die WM-Teilnahme geliefert und bist knapp in der Qualifikation gescheitert. Eigentlich war es ein einziges Bild, dass dich um den einzug in die 2. Runde gebracht hat, oder?

Lars Pansa: Das Problem war nicht das Bild, für das ich fünf Wurf gebraucht habe, sondern ich bin im Moment auf der linken Seite einfach nicht ganz so sicher. Und da links die Gasse stand und dann glaube ich der rechte Außenstürmer war es wahrscheinlicher, dass ich mir das Bild zerstückele, als dass ich es treffe. Schade insofern, dass ich so keine Chance hatte noch mal ins volle Bild zu kommen.

Wie zufrieden bist du mit deiner ersten Männer-WM?

Lars Pansa: Ich bin sehr zufrieden. Meine Saison lief recht gut und dann

dieses Highlight nach hinten raus – die WM. Wenn ich sehe, dass nicht so viel fehlt zu den K.O.-Spielen, die zum Teil nicht einmal große Spieler erreicht haben, stimmt mich das zuversichtlich, auch weil ich nicht ganz das auf die Bahn gebracht habe, was ich zu leisten imstande bin. Es ist ärgerlich, dass ich rausgeflogen bin, aber ich sage mir, da kommen noch ein paar WM, ich bin ja noch jung.

Weißt du jetzt auch, woran du arbeiten musst?

Lars Pansa: Ja, ich habe mir die ganzen Spieler angesehen und schon mitbekommen, was da noch möglich ist und woran man noch arbeiten kann. Die gewisse Wurfsschärfe, mit der zum Beispiel das Finale gespielt wurde, die habe ich schon in meinem Wurf, das ist nicht das Problem. Es fehlt jetzt noch das präzise Spiel, um noch öfter die Gasse zu spielen und die Genauigkeit reinzubringen. Das

Mit 646 Kegeln qualifizierte sich Mathias Weber für die 2. Runde, ein Ergebnis, dass auch Lars Pansa bis ins letzte Abräumen vor Augen hatte.

Die deutschen Ergebnisse, Qualifikation:

...9. Axel Schondelmaier (Rot-Weiß Zerbst) 665, 24.
Mathias Weber (Rot-Weiß Zerbst) 646.
Nicht für die 2. Runde qualifiziert: 42. Lars Pansa (TSV Zwickau) 624.



Der Zwickauer Lars Pansa ist Führungsspieler beim TSV. Nach der WM schont er sein lädiertes Knie und hat 2014/15 die gleichen Ziele wie zuletzt: Nationalteam und Klassenerhalt.
Fotos: MS2014brno





V. Einzel-WM Brno 2014

Einzel – Lars Pansa

Offizielles Onlinemagazin des Deutschen Keglerbund Classic e.V.

Nr. 122

Juni 2014

Lars Pansa gehört mit Fabian Seitz zu den erfolgreichsten Nachwuchsspielern der jüngsten Vergangenheit. Fotos: Harald Seitz

kenne die Mannschaft schon ewige Jahre. Mir gibt das enorm viel, weil ich weiß, der Mannschaft kann ich helfen mit meinen Ergebnissen. Das war in Bamberg anders, da war ich der Ergänzungs- oder Mitspieler, wo ich nicht unbedingt gebraucht werde. Zwickau braucht mich und da fühle ich mich einfach besser, weil ich dem Team helfen kann.

Also bist du ein Beispiel für einen einzelnen Klasespieler, der in einer um den Klassenerhalt spielenden Mannschaft reifen kann.

Lars Pansa: Zwickau wird auch in der kommenden Saison mit mir um den Klassenerhalt kämpfen müssen, das steht außer Frage. Aber ich traue meiner Mannschaft, wenn wir wieder den Klassenerhalt schaffen und weiter an uns wachsen, in den kommenden Jahren durchaus zu, um die internationalen Plätze zu spielen.

Du hast nicht an der DEM 120 teilgenommen, warum?

Lars Pansa: Ich habe Probleme durch eine Entzündung im Knie und brauche deshalb Ruhe. Ich werde jetzt noch etwas

für mein Studium im Industrial Management Engineering, was praktisch Fabrikplanung bedeutet, tun und dann in der Sommerpause mit Physiotherapie und anderen Sachen versuchen, den Problemen

entgegenzuwirken, um wieder angreifen zu können. Das erste Ziel ist in der neuen Saison der Klassenerhalt mit meiner Mannschaft, das hat absolute Priorität, alles andere kommt danach.

Im Tandem Mixed stürzte sich die neue Kegelgeneration mit den ehemaligen U23-Akteuren Saskia Seitz und Lars Pansa gemeinsam ins WM-Abenteuer und konnte wertvolle Erfahrungen auf dem Weg zu den Heim-WM 2015 und 2017 sammeln..



liegt dann eigentlich am ersten Schritt im Anlauf, bei dem der Arm nach vorn gehen muss, damit mit der Hand nichts mehr passiert.

Du bist in Zwickau Führungsspieler – wie wichtig ist der TSV für dich?

Das war für mich sehr wichtig. Ich war ja schon immer zum Training in Zwickau und





Der Mann für die besonderen Momente. Im Vorjahr machte Tamas Kiss nach dem ungarischen Mannschaftssieg in Zalaegerszeg seiner Freundin einen Heiratsantrag, in Brno stellte er eine eigentlich entschiedene Kombination noch einmal auf den Kopf.

WELTREKORD DURCH TAMAS KISS

Aber Weltmeister wurde sein Landsmann Levente Kakuk

Nachdem die Ungarn schon bei der Mannschafts-WM Serbien den Rang abgelaufen hatten, stellten sie ihre errungene Vormachtsstellung nun auch im Einzel unter Beweis. Vilmos Zavarko noch Doppelweltmeister 2010 und Kombinations-Champ 2012 ging diesmal titellos aus, blieb im Einzel gänzlich medaillenlos (2012 noch Silber)

und musste in der Kombination mit ansehen, wie ihn erst der junge Igor Kovacic aus dem eigenen Team und dann Tamas Kiss überholte – mit neuem Einzel-Weltrekord. Im Einzelfinale allerdings war Kiss seinem Landsmann Levente Kakuk unterlegen, der mit 725 Kegeln eine fantastische Finalleistung auf die WM-Bahnen von Brno zauberte. Im Finale die beiden einzigen 700er-Kegler des Turniers, verdienter kann ein Endspielesieg eigentlich nicht sein.

Wurfprotokoll		23.05.2014	
KISS, Tamas - Ungarn			
4 7 7 5 9 8 7 5 8 6	66	Bahn 6	
6 8 9 9 9 9	41		
Nullwürfe: 0	Volle: 107		
9 8 1 9 9 5 3 1 9 6	60		
2 1 9 9 5	26		
Nullwürfe: 0	Abr.: 86	Ges.: 193	
Bahnen 5			
4 9 8 8 9 7 9 5 9 8	76	Bahn 5	
8 8 6 9 5	36		
Nullwürfe: 0	Volle: 112		
8 1 4 4 1 6 2 1 5 4	36		
8 1 9 6 1	25		
Nullwürfe: 0	Abr.: 61	Ges.: 173	
Bahnen 7			
5 8 7 6 7 8 8 6 6 9 4	68	Bahn 7	
9 8 9 9 5	40		
Nullwürfe: 0	Volle: 108		
8 1 9 9 6 3 8 1 9 9	63		
8 1 9 8 1	27		
Nullwürfe: 0	Abr.: 90	Ges.: 198	
Bahnen 8			
6 6 6 9 5 6 6 6 8 7	65	Bahn 8	
5 5 6 8 9	33		
Nullwürfe: 0	Volle: 98		
9 9 9 7 2 9 4 3 1 1	54		
6 3 5 3 1	18		
Nullwürfe: 0	Abr.: 72	Ges.: 170	
Nullwürfe: 0	Volle: 425	Abr.: 309	Ges.: 734

Mit 86 und sogar 90 Räumern auf den Bahnen 1 und 3 marschierte Tamas Kiss im Viertelfinale zum neuen Weltrekord und überbot die bisherige Bestleistung von Vilmos Zavarko um fünf Kegel.

Einzel – Männer

G Levente Kakuk (Ungarn)

S Tamas Kiss (Ungarn)

B Goran Ostojic (Serbien)

Lukas Huber (Österreich)

Einzel – Finale

Kiss – Kakuk (beide Ungarn) 1:3 (656:725)
167:174, 141:187, 186:183, 162:181

Halbfinale

Kiss (Ungarn) – Ostojic (Serbien) 3:1 (695:628)
166:154, 155:162, 170:161, 204:151

Huber (Österreich) – Kakuk (Ungarn) 2:2 (637:671)
140:171, 168:161, 175:171, 154:168

Die ungarischen Männer dominierten die Männerwettbewerbe. Tamas Kiss (rechts) erzielte mit 734 Kegeln einen neuen Weltrekord und gewann die Kombination, Levente Kakuk (Mitte, nach seinem Sieg gegen Axel Schondelmaier) gewann das ungarische Einzel-Finale.





Lucie Vaverkova (2. von links) ist die neue Sprintkönigin. Sie löste ihre Landsfrau Hana Wiedermannova ab, die sich 2010 und 2012 diese Disziplin gesichert hatte. Im emotionalen Wettbewerb, der trotz Eishockey-WM live im tschechischen Fernsehen ausgestrahlt wurde, schlug Vaverkova im Finale Anita Mehesz aus Ungarn (links). Bronze gewannen Julia Schweizer (Österreich, rechts) und Ines Maricic (Kroatien). Foto: MS2014brno

TV BEIM GASTGEBERSIEG LIVE DABEI

Titel bleibt in Tschechien: Lucie Vaverkova folgt Hana Wiedermannova



Erfahrung pur im Duell zweier Weltmeisterinnen. Barbara Fidel besiegte Daniela Kicker zweimal knapp. Vor allem der zweite Satz war ein an Dramatik und Klasse nicht zu überbieten.



Sprint – Frauen

- G** Lucie Vaverkova (Tschechien)
- S** Anita Mehesz (Ungarn)
- B** Julia Schweizer (Österreich)
- Ines Maricic (Kroatien)

Finale

Mehesz – Vaverkova 1:1, SV 20:24

Halbfinale

Schweizer – Vaverkova 1:1, SV 14:19
Maricic – Mehesz 1:1, SV 17:18

Viertelfinale

Simone Schneider (Deutschland) – Anita Mehesz (Ungarn) 0:2

Achtelfinale

Simone Schneider (Deutschland) - Jasmina Andjelkovic (Serbien) 2:0

1. Runde

Simone Schneider (Deutschland) - Aurelie Remy (Frankreich) 2:0

Daniela Kicker (Deutschland) - Barbara Fidel (Slowenien) 0:2



Brauchte sich auch im Sprintwettbewerb mit ihren Leistungen nicht verstecken – „Sissi“ Schneider war nah dran an einer Medaille. Foto: Harald Seitz



Mathias Weber (vorne) hatte in der 1. Runde zum Auftakt einige Probleme gegen den Franzosen Julien Schmitt (hinten links), scheiterte in der 2. Runde aber nur unglücklich im Sudden Victory am Einzel-Weltmeister von 2012, Petrut Mihalcioiu aus Rumänien.

Gegen den neuen Weltmeister Ivan Cech (rechts) aus der Slowakei fehlte Axel Schondelmaier im Viertelfinale nur ein Quäntchen Glück im Sudden Victory beim Griff nach einer Medaille.



Der Bamberger Nicolae Lupu stand zweimal an einem Tag im Finale und holte jeweils Silber – erst im Tandem Mixed, dann im Sprint.

ATTRAKTIV MIT ESPRIT

Sprint-Wettbewerb zieht Zuschauer an

Mathias Weber, Vielstarter im deutschen Team: „Der Sprint war für mich zwar eher die Zugabe, aber das ist ein Wettkampf der sehr spannend ist und Spaß macht. Beim Tandem Mixed war es dagegen eher schwierig, weil nur eine kurze Pause davor war und es schwierig ist, wenn man nicht gleich den Rhythmus findet, überhaupt in den Wettkampf reinzukommen.“

Das Publikum wurde vom rasanten Sprint magisch angezogen. Bei Männern wie Frauen war die Halle proppevoll.



Sprint – Männer

G Ivan Cech (Slowakei)

S Nicolae Lupu (Rumänien)

B Vilmos Zavarko (Serbien)

Igor Kovacic (Serbien)

Finale

Lupu – Cech 1:1, SV 19:22

Halbfinale

Zavarko – Cech 0:2

Lupu – Kovacic 1:1, SV 23:22

Viertelfinale

Axel Schondelmaier (Deutschland) – Ivan Cech (Slowakei) 1:1, SV 19:20

Achtelfinale

Mathias Weber (Deutschland) – Petrut Mihalcioiu (Rumänien) 1:1, SV 21:22

Axel Schondelmaier (Deutschland) – Ales Blaz (Slowenien) 2:0

1. Runde

Mathias Weber (Deutschland) – Julien Schmitt (Frankreich) 2:0

Axel Schondelmaier (Deutschland) – Matej Lepej (Slowenien) 2:0





Zwei BambergerInnen auf dem Podest. Nicolae Lupu (links) und Ioana Vaidahazan (2. von links) gewannen Silber. Weltmeister wurden Edina Timar und Norbert Kiss aus Ungarn. Bronze ging an die Duos aus Slowenien und Serbien.

NICO UND JOZY HOLTEN SILBER

Beide deutschen Duos schieden in der 1. Runde aus

Die Bundesliga war auf dem Treppchen dabei, aber es wehten dabei rumänische Fahnen. Ioana „Jozy“ Vaidahazan und Nicolae „Nico“ Lupu gewannen Silber in einem dramatischen Finale gegen Edina Timar und Norbert Kiss aus Ungarn, der damit die für ihn ansonsten wenig erfolgreiche WM noch retten konnte. Wie stark Ungarn aber derzeit ist, zeigte die Tatsache, dass Kiss als amtierender Weltmeister beispielsweise für den Sprint-Wettbewerb gar nicht erst nominiert wurde. Corinna Kastner und Mathias Weber kamen hingegen in ihrem Duell zu spät ins Spiel. Als die großen Würfe kamen, war das Duell schon entschieden. Saskia Seitz und Lars Pansa, im Einzel gerade ausgeschieden, hatten sich so viel vorgenommen und das auch hervorragend im ersten Satz umgesetzt. Doch dann gerieten sie frühzeitig in Rückstand. Österreich ließ im Räumen diesmal nichts mehr zu, auch weil uns nicht der befreiende zweite Neuner gelang. Im Sudden Victory machten Grafl/Gerdenitsch nach 5:7 mit einer Acht den Sack endgültig zu. Für das zweite deutsche Duo war es zugleich der letzte Auftritt bei dieser Einzel-WM.

Sie hatten ihr Startduell eigentlich im Griff und gaben den Sieg noch aus der Hand: Saskia Seitz und Lars Pansa.

Corinna Kastner und Mathias Weber drehten zwar auf, allerdings zu spät, um das frühe Aus noch verhindern zu können.



Tandem Mixed

G Edina Timar/Norbert Kiss (Ungarn)

S Ioana Vaidahazan/Nicolae Lupu (Rumänien)

B Alenka Saksa/Mahkovic Klemen (Slowenien)

Jasmina Andjelkovic/Congor Baranj (Serbien)

Finale

Vaidahazan/Lupu – Timar/Kiss 1:1, SV 10:15

Halbfinale

Vaidahazan/Lupu – Saksa/Klemen 2:0

Timar/Kiss (Ungarn) – Andjelkovic/Baranj (Serbien) 1:1, SV 13:8

1. Runde

Corinna Kastner/ Mathias Weber (Deutschland) – Ines Maricic/Nikola Muse (Kroatien) 0:2

Saskia Seitz/ Lars Pansa (Deutschland) – Regina Grafl/ Roman Gerdenitsch (Österreich) 1:1, SV 11:15







XVII. U23-WM Brno 2014

Sprint-Weltmeister Denis Annasensl

Offizielles Onlinemagazin des Deutschen Keglerbund Classic e.V.

Nr. 122

Juni 2014





Foto: MS2014brno



Die deutsche Delegation bei der U23-WM in Brno; hinten von links: Sportdirektor Harald Seitz, Cheftrainer Günther Doleschel, Co-Trainer Michael Koch, Fabian Lutz, Matthias Hüller, Timo Hehl, Daniel Schmid, Manuel Weiß, Dominik Kunze, Denis Annasensl, Trainer Wolfgang Lutz; vorne von links: Trainerin Daniela Kicker, Co-Trainerin Margit Welker, Saskia Barth, Melina Zimmermann, Anna Müller, Vanessa Welker, Janine Wehner, Sabrina Imbs, Sina Beißer und Physiotherapeutin Silke Kirchberger. Foto: DKBC



Weltpokal U 18 Brno 2014

Jana Sophie Bachert & Melvin Rohn

Offizielles Onlinemagazin des Deutschen Keglerbund Classic e.V.

Nr. 122

Juni 2014





K Zepheric (CRO)					SKV Pin Weiß Zwickau 1999 (GER)							
Platz	Name	1	2	3	4	Platz	Name	1	2	3	4	
1	GASPERT, B.	158	156	130	152	172	1	WEBER, M.	163	178	170	155
2	FUNDA, D.	148	153	130	137	177	2	HELMERICH, C.	170	145	171	151
3	BOGDANOVIC, E.	177	163	150	149	174	3	REISER, T.	158	159	144	146
4	MANCE, M.	111	110	9	3	1	4	SCHONDELMAIR	159	137	157	162
5	FUCKAR, D.	188	171	176	146	161	5	STOKLAS, U.	146	178	149	161
6	UZELAC, N.	148	170	138	137	155	6	BENEDEK, B.	144	175	172	158
7	Gesamtleistung	9722	821	F: 6	S: 0	0	7	F: 658	S: 3046	K: Gesamtleistung		
TP	0	SP	9	MP	2	4	MP	15	SP	2	TP	



Fotos: Sport-Print Zander, miho

SKC Victoria 1947 Bamberg (GER)					Keglski Klub Celje (SLO)							
Platz	Name	1	2	3	4	Platz	Name	1	2	3	4	
1	VAIDHAZAN, I.	168	150	129	163	609	1	FIDEL, B.	607	149	168	143
2	KASTNER, C.	152	137	136	116	541	2	KOZMUS, A.	610	140	182	133
3	KOVACSNE-GRV.	147	136	164	165	612	3	SAVIC, R.	585	152	148	133
4	IMBS, S.	159	158	157	138	612	4	SAJKO, E.	602	139	156	158
5	BEISSER, S.	163	155	142	150	600	5	SAVIC, N.	642	178	157	144
6	WLODARCZYK, W.	160	151	141	157	609	6	STRELEC, B.	630	160	162	159
7	Gesamtleistung	9588	S: 598	F: 6	S: 0	0	2	F: 612	S: 3676	K: Gesamtleistung		
TP	0	SP	11,5	MP	3	5	MP	12,5	SP	2	TP	

